

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

230 (3.10.1922)

Bäcker jeden Tag für 40 Pfennig zu arbeiten vertraglich verpflichtet ist. Die Sozialdemokratie hat die allergrößte Veranlassung, sich mehr um diese Dinge zu kümmern und den Kampf der arbeitenden Landwirte gegen die rentenbeziehenden Papierbauern und Großgrundbesitzer zu unterstützen. Die Kleinlandwirte haben das allergrößte Interesse daran, daß der reine Boden der progressiven Grundwertsteuer unterworfen wird. Und die Gesamtheit ist in der Lage, ihre Finanzen am ehesten in Ordnung zu bringen, wenn sie den mäßigen Gewinn der Grundrente für sich in Anspruch nimmt.

Von höchster Wichtigkeit ist es, daß wir es nicht dulden, daß die Ausländer mit hoher Valuta unsern Boden aufkaufen und den Boden mit einer Rente belasten, die die aus dem Boden gewonnene Nahrung aufs Schlimmste verteuern müßte. Wenn die Gemeinde bei jedem Verkauf von Grund und Boden das Ankaufsrecht zum Steuerpreise hat, dann kann der Verkauf des Bodens an die Ausländer verhindert werden.

Eine bedeutende Erscheinung war es auch, daß ein Handwerkermeister von Kampen aus Rede sehr warm für die Bodenreform eintrat. Auch die Handwerkermeister sollen jederzeit ein Stück Land oder ein Grundstück für ihre Gewerbe haben können. Sie sollen sich frei machen von dem Bündnis mit dem Hausbesitzertum und Agrarierern, das sich von Grundstückspekulationen und Grundrenten führen und verführen läßt. Doch die wirtschaftliche Freiheit, die der Besitz eines Stückes Erde, sei es Wohnland, Gartenland oder Ackerland, dem Menschen gibt, auch größte Bedeutung für den sittlichen Aufbau unseres Volkes hat, wurde mit Recht immer wieder betont, besonders aber von Dr. Kreuz, dem Präsidenten des Caritasverbandes.

Wichtig ist es überhaupt, daß sich Vertreter aller Konfessionen mit Nachdruck für die Bodenreform einsetzen, obwohl es keinem Zweifel unterliegt, daß der Sieg der bodenreformatorischen Ideen nur durch die Volksmassen kommen kann, die sich heute in den Gewerkschaften, den Genossenschaften und der sozialdemokratischen Partei organisieren. Damals hat die Bodenreform Jahrzehnte hindurch unter der Flagge strenger politischer Neutralität geführt. Mit Recht! Aber das hindert nicht, daß der Kampf um das freie Recht am Boden, um Durchführung des Artikels 155 der Reichsverfassung doch von der Sozialdemokratie entschieden werden wird. Das findet seinen Ausdruck auch darin, daß in wachsendem Maße Vertreter der sozialdemokratischen Partei, die als die Partei des Industrieproletariats zunächst den Kampf gegen den Mehrwert führte, begreifen, daß es unerlässlich ist, die Macht der Grundrentenbesitzer zu brechen und jedem Staatsbürger das gesunde Fundament mindestens seines Wohnlandes, einer Heimstätte, zu verschaffen. Wenn nach Durchführung der bedeutungsvollsten Reden des Kongresses recht viele führende Sozialdemokraten begreifen, daß sie für Durchführung der Bodenreform in Geseßgebung wie Verwaltung alles daran setzen müssen, dann hat die Karlsruher Tagung neben ihrer unmittelbaren Wirkung auch mittelbar das geleistet, was wir von ihr wünschen und hoffen.

S. Kreuz.

Mag Holz

Mag Holz, der bekanntlich aus dem Justizhaus Münster nach Dresden auf weiteren Verbannung seiner Strafe überführt wurde, ist, wie aus Berlin berichtet wird, am Samstag abends in den Hungerstreik getreten. Es scheint, daß Holz die Forderung seiner russischen Freunde durch die vorläufige Verweigerung der Mithelien unterstützen will. Wir glauben nicht, daß ihm das gelingt; denn Holz, der schon oft in den Hungerstreik trat, wird aber wieder Abzehrung zu sich nehmen, wird auch diesmal nach gegebener Zeit die ihm überreichten Speisen nicht mehr verschmähen.

Die „Note Bahne“ glaubt die Meldung von der neuesten Hungerstreikaktion ihres Holz mit folgender Drohung versehen zu müssen: „Es gilt die SPD zu zwingen, den Austausch gegen Timofeev durchzuführen.“ Diese Drohung wird ihre beabsichtigte Wirkung genau so verheeren wie alle anderen Phrasen der kommunistischen Parteizentrale. Dem Zwang gehört mehr als das Gewinnselbst politische Kindelösel!

Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs
Von Mag Holz
(Fortsetzung.)

„Das soll uns natürlich nicht hindern, den vorzüglichsten Apparat gebührend zu würdigen, den Sie uns bringen. Sie wünschen natürlich eine präliminare, eine hervorragende präliminare Anzeige Ihrer Bestrebungen im redaktionellen Teil der „Crescent City News“. Vortrefflich! Fünfzig Cent die Zeile. Die Sache muß diesen Herrn im Süden eindrucklich aus Herz gelegt werden. Wie alt sind Sie? Wo sind Sie geboren. Sind Sie verheiratet?“

Ich kämpfte abermals, und schließlich ebenso vergebens, gegen diese Art, die Dampfmaschine dem Publikum näherzubringen. Auch hier ließ mich Lawrence völlig im Stich und hegte den sprachseligen Redakteur nur noch tiefer in seine Forderungen nach meinem Stammbaum und nach andern Einzelheiten, die für ihn von Interesse gewesen wären, wenn ich seine Tochter hätte heiraten wollen. Ich ergab mich schließlich und erzählte ihm alles, was mir aus meinen Jugendjahren einfiel. Er schien beeindruckt.

„Sehr schön! Höchst interessant!“ rief er schließlich. „Als ich selbst im besten Juge war und ich die Herkunft meiner Mutter aus einer Schweizer Welschfamilie erklären wollte, glaubte er genau zu wissen und steuerte plötzlich rückwärts. „General Longstreet steht an der Spitze der Sache, wie Sie mir sagen; ein vortrefflicher Mann, der leider auf die falsche Seite geraten ist. Nehmen Sie sich ein wenig in acht, Herr Ely, daß Ihr Dampf nicht allzu konzentriert wird. Mister Lawrence verhält sich nicht so pfiffig anfangen. Aufgepasst! Wir werden einen Berichterstatter schicken, wenn ich nicht selbst kommen kann. Ich hoffe, ich werde selbst kommen können! Doch möchte ich um Anmonade bitten; nur Anmonade für mich! Adieu, Herr Ely, Tine i month! Die Rechnung für die heutige redaktionelle Anzeige werde ich Ihnen schon morgen zufinden können. Es war mir höchst angenehm! Adieu! Adieu!“

Damit komplimentierte er uns durch die Drucker. „Verfluchter Dumke!“ brummte Lawrence schon auf der

Badische Politik

Minister Kemmele und die Zwangswirtschaft

Von Minister Kemmele wird der „Karlsruher Zeitung“ geschrieben:

Obwohl ich mich im allgemeinen recht deutlich auszusprechen pflege, wird über eine in jüngerer Zeit in Weisheim von mir gehaltene Rede in der Presse ein Bericht veröffentlicht, nach welchem ich für die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft eingetreten sei. Die in dieser Form gegebene Darstellung ist falsch. In den letzten Wochen habe ich verschiedentlich in dieser Richtung hin und gegenüber verschiedenen Verbänden und Produzentenkreisen mit großem Nachdruck die Auffassung vertreten, die glatte Einführung der Zwangswirtschaft in der alten, aus der Kriegszeit her bekannten Form ließe bei den verschiedenen Hoffnungen erwecken, die nicht erfüllt werden können. Früher habe ich denjenigen Kreisen gegenüber, die mit einem Sprung aus der Zwangswirtschaft heraus wollten, immer erklärt, daß so wenig man mit einem Schlag von der freien in die Zwangswirtschaft hineingefahren sei, ebensowenig es erträglich und möglich wäre, aus der Zwangswirtschaft mit einem Ruck in die freie Wirtschaft zu gelangen. Schon mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Abhängigkeit Deutschlands gegenüber dem Ausland sei ein planmäßiger Übergang von dem einen in das andere Wirtschaftssystem die einzige vernünftige Möglichkeit gewesen, um das Volk hierbei vor allzu großen Erschütterungen zu bewahren. Dafür habe ich in Deutschland keine Mehrheit gefunden und so konnte es, daß jetzt dieselben Kreise, die früher die Regierung wegen ihrer Stellung zur Zwangswirtschaft nicht scharf genug kritisiert hätten, nun von ihr Maßnahmen gegen die von der freien Wirtschaft verursachten Schäden fordern. Raum war die Beendigung der Zwangswirtschaft aufzuheben, stellten die landwirtschaftlichen Kreise an die Regierung wieder den Antrag, sie auf behördlichem Wege mit Brennholz zu versorgen. Die freie Wirtschaft auf dem Gebiete des Bauers hat Erfolge erbracht, die zur Einführung einer Planwirtschaft des Bauers führen. Die Presse sieht einen Erfolg für eine vernünftige Regelung der Papierpreise nur in der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft; die Preisfiktionalen im Textilgewerbe, insbesondere der hierfür maßgebenden Industrie freieren ja geradezu nach einer behördlichen Kontrolle und nach einer planmäßigen Verwirklichung der Rohstoffe und so weiter.

So und in dieser Form habe ich auch in Weisheim von der Wiedereinführung zwangswirtschaftlicher Wirtschaftsmethoden auf verschiedenen wichtigen Gebieten der Beherrschung gesprochen, wobei ich als in besonderer Herabsetzung, daß der Ruf nach einer Zwangswirtschaft nicht von der Regierung aus geht. Dies ausdrücklich festzustellen, halte ich um deswillen für notwendig, weil ich nicht für eine Sache als „Kronzeuge“ dienen möchte, mit der ich nach der jetzigen Sachlage gar nicht mehr durchkommen läßt. Deswegen, daß die Zwangswirtschaft in der Zwangswirtschaft im Warenverkehr, Einfuhrkontrollen für lebensnotwendige Waren, Kontrolle der Produktionskosten und der Rohstoffe für die industrielle Verarbeitung sind die Probleme, um welche zunächst des Kampfes Preis geht.

Gewerberat Niederhül 4. In Rastatt ist der Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Gewerberat Niederhül, an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbenen hat sich besonders um die Organisation der Gewerbe- und Handwerkervereine verdient gemacht. Er gehörte politisch der Nationalliberalen Partei an, im Jahre 1912 wurde er unter Brand des damaligen Reichstagskommis durch die Nationalliberalen in den badischen Landtag gewählt. Bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung im Jahre 1919 wurde er von der demokratischen Partei als Kandidat aufgestellt und auch gewählt. Sein Spezialgebiet waren Handwerkerfragen, das badische Handwerk vertritt denn auch in ihm einen bedeutenden Förderer und Führer. Ein Freund der Arbeiterschaft war er dagegen nicht, unsere Genossen im Landtag wie auch in der Gemeinde und auch die Gewerkschaften hatten mit ihm monden Strauß ausgefechten.

• Vorauszahlung der Beamteneinkünfte. Die Postverwaltung verfügt nicht über genügende Mittel, um die mit Postgeld zur Zahlung angelegenen Beamteneinkünfte in den nächsten Tagen zahlen zu können. Den davon betroffenen Beamteneinkünften wird, damit sie möglichst über ihre Forderungen verfügen können, empfohlen, Antrag auf „Eröffnung eines Postgeldkontos“ zu stellen. Vorbrude hierfür sind bei jedem Postamt erhältlich. Der zur Vorauszahlung angelegte Betrag wird auf Antrag beim Postamt dem neuerrichteten Postgeldkonto des Empfängers zur Verfügung gestellt. Dieser kann dann wenigstens Teilbeträge sofort zur Verfügung haben. Der Belohnungsempfänger kann sich auch ein Konto bei einer Bank, Sparkasse u.ä. eröffnen lassen. In diesem Falle wird auf Antrag beim Postamt der zur Zahlung angelegte Betrag dem Postgeldkonto, seiner Bank, Sparkasse u.ä. gutgeschrieben und auf diese dem Postkonto des Empfängers gut-

gebracht, der dann über den Betrag in der üblichen Weise verfügen kann.

Kredite zum Einkauf von Lebensmitteln. Das Finanzministerium hat in den letzten Tagen im Auftrage der badischen Regierung mit der Reichsbank Verhandlungen geführt mit dem Ziele, die Verjüngung unserer städtischen Bevölkerung mit Saatgut und Düngemitteln sicherzustellen. Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Reichsbank sich bereit erklärt hat, den großen landwirtschaftlichen Verbänden und den größeren badischen Städten für die eben bezeichneten Zwecke einen Kredit von insgesamt 500 Millionen zur Verfügung zu stellen, wenn die badische Regierung die Bürgschaft für diesen Betrag übernimmt. Das badische Staatsministerium hat der Bürgschaftsbücherei zugestimmt. Die Verhandlungen mit den Organisationen wegen der Einzelheiten der Durchführung des Kreditbittens sind aufgenommen und werden in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Die zu genehmigenden Vorhaben dürfen zu keinem anderen als dem oben genannten Zwecke verwendet werden.

Aus der Partei

Danheim. Samstag abend fand eine gut besuchte Parteiverammlung statt, trotz verschiedener anderer Veranstaltungen und der Anwesenheit eines Missionspaters. Genosse Seiler aus Karlsruhe hielt einen lehrreichen Vortrag über die neue Gemeinordnung und die in naher Aussicht stehenden Wahlen. Untere Partei hofft auf ein günstiges Wahlergebnis; aber es genügt nicht, am Wahltag seine Pflicht zu tun mit der Abgabe eines Stimmzettels für die Kandidaten unserer Partei, sondern es muß auch die nötige Vorbereitung in der Partei geleistet werden. Die Frauen und die Genossenschaftliche Arbeiterschaft müssen für unsere sozialen Ziele gewonnen werden. Auch müssen sich die Genossen mit den diesseitigen Aufgaben in einer Gemeinde vertraut machen, um den Genossen in ihren schweren, verantwortungsvollen Kämpfen auf dem Rathaus einen verständnisvollen Rückhalt bieten zu können. Deshalb heißt es nun für alle Genossen: In die Arbeit für die Gemeinwesen!

Behandlungen des Bezirksparteisekretariates der gemeinen Sozialdemokratischen Partei

An die Vorstände der Mitgliedschaften! Gemeinwesenheiten betr. Wie bekannt sein dürfte, müssen die Kosten, die durch die Gemeinwesenheiten verursacht werden, von den Ortsvereinen selbst getragen werden. Das Sekretariat hat die Pflicht, hierfür besondere Vorkehrungen zu treffen, der hohen Kosten wegen auszugeben. Die Ortsvereine werden daher ersucht, sich die etwa auszugebenden Summenlisten selbst anzufertigen.

Eintreibung der Wahlverpflichtung zu den Gemeinwesenheiten und Wählerverpflichtung. Die Ortsvereine werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Wahlverpflichtung rechtzeitig fertiggestellt und rechtzeitig eingereicht werden. — Zustimmungserklärungen, wie sie jeder Kandidat zu unterschreiben hat, und die dem Wahlverpflichtung beigefügt werden müssen, erhalten die Mitgliedschaften in den nächsten Tagen vom Sekretariat zugesandt.

Veranstaltungsbilanzierung zu den Gemeinwesenheiten betr. Die Veranstaltungen müssen gut vorbereitet werden. Etwa benötigte Referenten sind vom Sekretariat unter Angabe des Termins, Betal und Zeit, rechtzeitig anzufordern.

Wahlkreis für die Presse betr. In der Hoffnung, daß unser letztes Zirkular überall Beachtung fand und fleißig für die Gewinnung neuer Abonnenten für unsere Presse gearbeitet wurde, erlauben wir hierin nicht zu erlassen. Viele tausende Abonnenten können noch gewonnen werden, wenn jeder Genosse, aber auch jede Genossin, ihre Pflicht erfüllen.

Wahlkalender betr. Einige Mitgliedschaften haben noch keine Wahlkalender bezogen. Wir erlauben um abschließende Bestellung bzw. Abholung der benötigten Anzahl Exemplare.

Aufbauarbeit im kommenden Winterhalbjahr betr. Trotz der hohen Kohlenpreise, die bei Heizung der Lokale sehr fühlbar werden und der bedrückenden wirtschaftlichen Lage, in der sich viele unserer Parteigenossen zurzeit befinden, darf die Aufbauarbeit und Bildungsarbeit nicht vernachlässigt werden. Die bestmögliche Verteilung gehen den Mitgliedschaften in Städte zu.

Dem Bereich zwischen Mitgliedschaften und Sekretariat betr. Infolge der fortwährend steigenden Parteikosten kann das Sekretariat in Zukunft nicht mehr so viele Rundschreiben erlassen. Alle Informationen, die sich ihrer Natur nach dazu eignen, werden in Zukunft nur durch die Parteipresse zur Kenntnis gebracht.

Die Ortsvereine haben die Pflicht, die Presse daraufhin durchzusehen und gewissenhaft auf Mitteilungen des Sekretariats zu reagieren bzw. darnach zu handeln.

„Sie scheinen kein großes Vertrauen in Ihre Zweck zu haben,“ versetzte er lachend und fuhr dann mit einer gewissen Heftigkeit fort: „Gut, zehn gegen zehn; Sie lesen das Preisanschreiben morgen in allen Zeitungen der Stadt, die täglich erscheinen. Eine schnelle, gerodrigte Seite. Ich kann Sie versichern, wenn ein Duzend Dummheiten macht über ein Dutzend Sie in die Wirtschaftliche Welt, anders nicht. In Hunderten wäre mir die Seite lieber gewesen.“

Er machte mit einem Geistes von einem halben Hundertmeter Range eine Weile aus einer seiner Forderungen und war schon um die Straßenecke verschwunden, als ich die mit Papierletern reich geschmückte Treppe der „Deutschen Zeitung“ hinaufstiege und mit einer Beilage um das linke Bein oben angelangte. Es war alles etwas fleckig in Bezug, trotz der Hitze. In der Dämmerung, die keiner war als die anderen, die ich heute kennen gelernt hatte, standen die Maschinen still. Dagegen schien eine Art Volksversammlung stattzufinden. An einen Tischlich gelehnt, handelte eine reiche Anzahl von gutem Stoff und Horn, mit blonden wallenden Haaren, blauen Augen, einem mächtigen roten Bart. Auch der Schnitt ihres Anzuges, namentlich die Breite der Reithose, verriet etwas dem deutschen Studenten der älteren Generation, die noch Ideale kannte. Der Herr schien mitten in einer Volksrede für fünfzehnjährige Schüler zu schwärmen und ließ sich durch mich, der ich etwa der sechzehnte war, nicht unterbrechen.

„Ich wende mich an Sie, meine Herren,“ rief er, „berathensvoll, schmerzgebeugt! Wir haben ein gemeinsames Ziel: unsere Grundrechte der Wahrheit und Freiheit der deutschen Welt unsern großen neuen Vaterlandes täglich zu verflüchtigen, das Banner der Gleichheit und Brüderlichkeit, ohne Ansehen der Farbe unsern Lesern, im Süden vorzutragen. Wir haben dieselben Freuden, dieselben Sorgen. Im Schweiß unsers Angesichts haben wir wieder vierzehn Tage lang der großen Sache gedient. Die Zahl unserer Abonnenten ist um fünf getrieben; das Ergebnis des Streikverlaufs hat jedoch beauerlicherweise abgenommen, da unser tätiger Austräger samt seinen Freitagseremplaren spurlos verschwunden ist; fünf Meile ist mit einem kleinen Vorstoß aus unserer Mitte geschieden, ich fürchte, für immer. Sie meine Herren, waren schon gestern vertrieben, den sauren verdienten Lohn für Ihr aufopferndes Wirken aus meiner Hand zu empfangen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Laurance schloßte mich weiter. Wir besuchten die hochdemokratische, das heißt aristokratische „Aene“, die republikanische „Louisiana Times“, die neutralen, leicht nach Süden hingenden „Commercial News“. Mein treuer Führer schien unermüdlich, bis sie alle wählten, wie alt ich sei, wo ich geboren wurde und daß ich mich vorläufig nicht zu verheiraten gedente. Zuletzt kamen wir auch über die Kanalstraße, in das alte französische Viertel der Stadt. Dort, vor einem unansehnlichen Hause in der St. Louis-Straße, blieb er stehen, wartete, bis ich ihn erreicht hatte, denn er war mir gewöhnlich zehn Schritte voraus, und sagte:

„Sol da können Sie allein hinaufgehen, Herr Ely. Hier haufen Ihre Annotizen, die „Deutsche Zeitung“. Ich muß jetzt nach meinem Komitee und nach Ihrem Preis sehen. Die Sache bekommt Hände und Füße, wenn Sie so noch ein paar Stunden fortmachen.“

Er trocknete sich den Schweiß von der Stirne, und wahrhaftig er hatte das Recht dazu. Es war glühend heiß geworden. Sein Fieber hatte mich jedoch angefaßt. Ich wachte jetzt, wie man Redakteure beschuldigt, und machte mir nichts daraus, auch meinen Landbesitzer die offenbar landesübliche Aufmerksamkeit zu machen.

„Und glauben Sie wirklich, daß Sie das Preisanschreiben seitens Ihrer Gesellschaft zu zahlend zu bringen werden?“ fragte ich Lawrence, als wir uns trennten. „Ich konnte meine Preisliste immer noch nicht loswerden; es ging alles so verflüchtend geschwind.“ „Man muß doch noch eine Art Programm ausarbeiten, Bedingungen beraten, eine Prüfungskommission aufstellen.“

Er unterbrach mich: „Verlassen Sie sich darauf, Herr Ely! Morgen früh wird Sie das Anschreiben in allen Zeitungen. Was meinen Sie?“

Dies zu hören war mir außerordentlich lieb. Wenn ein Amerikaner so fragt, ist ihm die Sache ernst. „Sehn Dollar!“ sagte ich deshalb ohne langes Bedenken.

Gewinnung von Parteimitgliedern betr. Die Genossen aller...

Auf an die Arbeit! Ruffige un Gleichgültige darf es nicht...

Das Parteisekretariat. J. A. Oskar Trinius.

Reaktionswechsel in der Heilberger „Volkzeitung“. Am...

Gewerkschaftliches

Angst vor dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund? Vom...

Ausführung der Ernährungs. Um den Mangel an Zahlungsmitteln lindern...

Gemeindepolitik

1. Freiburg, 1. Okt. Städtisches Notgeld. — Sicherung der...

Zennendrom (Amt Trüben). Die Gemeinden Rath...

Konstanz, 1. Okt. Da sich am vergangenen Donnerstag nur...

Badischer Gemeindeverband. Anschließend an eine Besprechung der Bezirksverbände...

Strapporto

Sollten wir gestern wieder für eine große Anzahl Briefe, Karten...

Kleine badische Chronik

1. Menzingen, 1. Okt. Junfermannieren. Vorläufe...

2. Gengenbach, 2. Okt. Familienbrennen. Die Frau eines...

3. Mannheim, 2. Okt. Am Samstag nachmittag wollte der...

4. Württemberg, 2. Okt. Schwere Unglücksfälle. In der Nacht...

5. Badenweiler, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

6. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

7. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

8. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

9. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Badisches Landestheater

Bei Gewitter und Sturm ging am Freitag der „Hiegende...

Warum man eine gediegene Langporführung als Morgen...

Bäder betr. Aufbewahrung und Lagerung von Sommerab...

1. Freiburg, 2. Okt. In der neuesten Verammlung des...

2. Konstanz, 1. Okt. Ein in Montevideo (Südamerika) ge...

3. Württemberg, 2. Okt. In seiner Zuschrift an die Presse...

4. Badenweiler, 1. Okt. Da sich am vergangenen Donnerstag...

5. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

6. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

7. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

8. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

9. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

10. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

11. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

12. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

13. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

14. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

15. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

16. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

17. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

18. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

19. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

20. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

21. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

22. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

23. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

24. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

25. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

26. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

27. Karlsruhe, 1. Okt. Auf die Charakterisierung seines...

Neue Hundertmarktscheine. Es kommen neue Hundertmarktscheine zur Ausgabe, die nur eine Größe von 9 mal 16,2 Zentimeter haben. Auf der Vorderseite steht blaunüchtern gedruckt die Reichswehr zwischen zwei Reichstierkopfen mit der Wertziffer „100“. Der Druck der Rückseite ist hahblau. Die Rückseite zeigt bemerkenswerte Papierereigentümlichkeiten. Die Seitenränder der Note, auf denen die Wasserzeichen bei der Durchsicht nunmehr in Spiegelchrift erscheinen, sind blaugrün gezeichnet und enthalten orangefarbene und grüne Fasern. Die Färbung der Note, auf denen die Wasserzeichen bei der Durchsicht nunmehr in Spiegelchrift erscheinen, sind blaugrün gezeichnet und enthalten orangefarbene und grüne Fasern. Die Färbung der Note, auf denen die Wasserzeichen bei der Durchsicht nunmehr in Spiegelchrift erscheinen, sind blaugrün gezeichnet und enthalten orangefarbene und grüne Fasern.

34. Stiftungsfest des Verbandes der Bekleidungsarbeiter. Am Ende der drei Vorden in Mühlburg hielt am Samstagabend der Bekleidungsarbeiterverband, Filiale Karlsruhe, sein 34. Stiftungsfest ab, das sich seitens der Kollegen und Kollegeninnen eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Das Programm war sehr gut und brachte vielerlei Unterhaltung. Mit gutem Ausdrucks und guter Betonung sang Herr J. J. ein Lied vor. Vorherrschend bot wieder unsere „Lassallia“, die sich ja um die Ausgestaltung und Verschönerung so vieler Arbeiterveranstaltungen schon viele Verdienste erworben. Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Festbesucher den prächtigen Chören, der Beifall war herzlich und stürmisch. Für den humoristischen Teil sorgte Kollege Georg Werner und ein kleines Theaterstück. Die Festrede hielt Kollege Scherl. Stuttgart. Er wies zunächst auf die Geschichte des Verbandes hin, der vor etwa 35 Jahren aus dem Fabrikverein des dem Reichsunterstützungsbund der Schneider hervorging. Von dem kleinen Häuflein der damals 75 Mitglieder zählenden Vereinigung in Karlsruhe wies er heute noch zwei Kollegen in den Reihen des Verbandes, Hein und Zeit. Unermüdet arbeiteten die wackeren Streiter unter den schwierigsten Verhältnissen an der Erweiterung des Verbandes, der vor dem Brüche 240 und jetzt rund 1100 Mitglieder zählt, zu welchem Aufschwung die jetzige Leitung schloß mitgearbeitet hat. Während des Sozialistenfestes schloß der Verband bis auf etwa 2 Duzend Mitglieder zusammen. Den ersten Loktarif schloß der Verband im Jahre 1900 ab. Heute besteht ein gut geregelter Tarifwesen in allen Branchen. Neben dem wird auch auf die kommenden schweren Kämpfe und ermahnte die heutige Jugend beiderlei Geschlechts, ebenso stanzhaft in der Organisation mitzuarbeiten, wie die Alten, damit der Verband ebenso in die Tiefe wie in die Breite sich vergrößere, und die kommenden großen Aufgaben erfüllen könne. Nachdem sich nun die größten politischen Arbeiterparteien geeinigt haben, bilden die Gewerkschaften mit diesen zusammen eine geschlossene Macht dem Kapitalismus und der erweichenden Reaktion gegenüber. Mit einem begeisterten Aufkommen nach auf die Organisation und ihre wackeren Mitarbeiter schloß Redner seine Ausführungen. Das Fest nahm einen harmonischen, schönen Verlauf; ein Festball schloß den Abend.

Familienabend des Arbeiter-Gesangvereins Maschinenbauer „Sängertrupp“ Karlsruhe. In kleinen Rahmen besang der Arbeiter-Gesangverein „Sängertrupp“ in diesem Jahre sein Stiftungsfest. Nachdem er im letzten Jahre das Fest seines 75-jährigen Bestehens in einer prächtig gelungenen festlichen Veranstaltung gefeiert hatte, hielt er sein 76. Stiftungsfest in Form eines Familien-Abends im Saale des „Alten Krug“ ab. Die Mitglieder hatten sich zahlreich eingefunden. Was am Abend von den Kräften des Vereins geboten wurde, war recht gut. Der Rührerhorst hielt seit kurzer Zeit unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Kienzler, der an diesem Abend eine gute Probe seiner sicheren und zielbewußten Führung ablegte; er hat den in seinen Stimmen trefflich abgestimmten Chorführer fest in seiner Hand. Die zum Vortrag gebrachten Chöre kamen bestens zum Vortrag, besonders hervorgehoben sei die „Weinlese am Rhein“ von Wolf. Sturm, deren Wiedergabe äußerst wirkungsvoll war. Der musikalische Teil wurde vom Musikverein Karlsruhe bestritten, der seiner Aufgabe ebenfalls aufs Beste gerecht wurde. Für den Humor sorgte ein von Vereinsmitgliedern mit Geschick und Talent gespieltes Lustspiel. Eine Anzahl Mitglieder wurde für langjährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung einer Urkunde geehrt. Alles in allem: Der Abend verlief, wie es bei Vereinsfesten üblich ist, Karl J. in seiner in seinen Begrüßungsworten gewinnlich hatte: auf ein paar Stunden in froher, heiterer, gemüthlicher Unterhaltung die Mühe und Not des Alltags vergessen.

B. Ziegenzuchtgenossenschaft e. G. m. b. H. Am Sonntag hielt der Ziegenzuchtverein eine Generalversammlung ab, in der der Verein in eine e. G. m. b. H. umgewandelt und so auf eine feste und stabile Grundlage gestellt wurde. Durch gemeinsamen Großkauf von Futter- und auch Lebensmitteln werden die Mitglieder jederzeit beliefert werden können. Die anwesenden Mitglieder traten der neuen Genossenschaft durch Unterschrift der Satzungen fast alle bei, die nicht anwesend gewesen können ihren Beitritt noch bis zum 14. Oktober unentgeltlich erklären, während von da ab ein Eintrittsgeld von 85 M zu entrichten ist. Der eingezahlte Geschäftsanteil wurde auf 500 M festgesetzt und kann in monatlichen Raten von je 100 M bis zum 1. Januar 1923 oder sofort in der ganzen Summe einbezahlt werden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Steiner als Vorsitzender, Deck als Stellvertreter, Brand als Redner und Raif als Beisitzer. Den Aufsichtsrat bilden die Herren: Neumeier, Figr, Weiss, Moll, Weste und Bodmann. Möge die junge Genossenschaft zum Segen seiner Mitglieder werden.

Kongress in Verforgungszarath. Am Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, eröffnete der Verforgungsrat „Gleichheit“ die Kongressarbeiten des Verforgungsrates im Saale durch den Vortrag einiger Redner. Die Kongressarbeiten danken den Verforgungszarathen auf herzlichste.

Landestheater. Der Spielplan dieser Woche bringt in der Oper Wiederholungen von „Figaros Hochzeit“ und „Othello“, welche in der Neueinführung anlässlich der Herbstwoche begeistert aufgenommen wurden. In „Othello“ singt die Partie des Jago erstmalig Dr. Weyrauch. Am Sonntag, den 8. Okt., findet eine vollkommene Neueinführung von „Rigenerbarone“ statt. In Vorbereitung ist für den 22. die phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach in gründlicher Neueinführung und Neueinführung.

Zirkus Genu kommt! Das Pressebureau des europäischen Barnum und Bailey teilt uns mit, daß das Unternehmen hier in nächster Zeit zu einem kurzen Gastspiel eintreffen wird, und auf dem Schmierplatz seine 7 großen Zeltanlagen aufbauen wird. Groß-Wanderzirkus Genu genannt, der europäische Barnum u. Bailey hat sich seit seinem letzten Gastspiel hier wiederum bedeutend vergrößert, außer einem Marshall edelster Kassepferde führt der Zirkus Löwen, Eisbären, Braunbären, Kamas, Wölfe, Hyänen, Reptilien, Kamele und einen großen exotischen Tierpark mit sich. Das Unternehmen, das überall, wo es gastierte, vollständig ausverkauft Häuser erzielte, wird auch ein für Karlsruhe gänzlich neues Zirkus-Programm bringen, das bisher noch nicht gezeigt wurde. In jeder Vorstellung gelangen 80 Attraktionen zur Vorführung. Alles Nähere siehe Plakate und Inserate.

Valuta-Bericht vom 2. Oktober. Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 0,31 Gts. Auszahlung Holland notierte etwa 608 M per holl. Guld.; Schweiz notierte etwa 338 M per schw. Fr.; England notierte etwa 7934 M per Pfd. Sterl.; Frankreich notierte etwa 187 M per frz. Fr.; Neuhopz notierte etwa 1817 M per Dollar.

Schusterinsel 210, gef. 10; Aehl 312, gef. 2; Maxau 405, gef. 9; Mannheim 402, gef. 7 Zentimeter.

4. Jellen Vereinsanzeiger. Bei 5 und mehr Jellen Nr. 10.—die Jellen (Bergungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme) Karlsruhe. (Mittels-Gesellschaft.) Jeden Dienstag u. Freitag, abends 7 Uhr, Abendsabend im Schrepphagen Bierkeller. Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kappel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtsamtung und Feuilleton Herrn Winter; für Aus der Stadt, Mittels-Gesellschaft, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Geise; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Henko Weiche mit Henko Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz. Die Wäsche ein!

Mary Schapke Eleganter Damenputz Herbst- und Winter-Modell-Ausstellung in den neu eröffneten Räumen Kaiserstrasse 110 (Straßenbahnhaltestelle Herrenstr.)

Badisches Landestheater. Dienstag, den 3. Oktober, 8 1/4-10 1/4 Uhr. A. 110. Abon. G 3 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1101-1400. Simon.

Mieter-Schug-Verein Karlsruhe. Mitglied des Bundes Deutscher Bodenbesitzer. Geschäftsstelle: Blumenstraße 2. Telefon 600. Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Donnerstag, je abends von 8 1/2 bis 8 Uhr.

Gasfoks. Wir berechnen anderen ständigen Abnehmern ab 1. ds. Mts. bis auf weiteres: Ruz- und Stückfoks den Zentner zu Mark 600.— ab Wert frei Keller. Karlsruhe, den 2. Oktober 1922. 2849 Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Union-Theater. Nur noch bis einschließlich Freitag, jeweils nachmittags ab 2 Uhr! Der Weltschlager Dr. Mabuse Zweiter und letzter Teil. Dieser Teil übertrifft noch den ersten Teil.

Mieter-Vereinigung Karlsruhe e. V. Mitglied d. Landesverband u. Bund Deutscher Mietervereine. Geschäftsstelle: Wörsenstraße 51, parterre. Sprechstunden von 6-7 1/2 Uhr abends im „Café Rotwand“, Ecke Stillingstraße u. Rohrdanzanlage. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag; Donnerstag, 8 Uhr, 8 1/2 Uhr, Sprechstunde. „Mutter den Kindern“, Ecke Kaiserallee u. Poststraße, jeden Mittwoch, 4990.

Groß-Circus-Schau Henny gen. der europäische Barnum und Bailey kommt nach Karlsruhe 1917 auf den Schmierplatz Ecke Karlsruher- und Mathystraße.

Städt. Freibank. Fleischabgabe. Mittwoch, den 4. bis 10 Uhr. 2801-3000. Samstag, den 9 bis 10 Uhr. Nr. 3001-3650.

Bruchkranke können ohne Operation und Bewusstseinsverlust werden. Sprechstunden in Karlsruhe Hotel A. Sonne, Kreuzstr. 33, am 7. Okt. von 9-1 Uhr. Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden. 1123.

Durmmerheim. Auf sofort ist die Stelle eines Filialleiters des „Gottsfreund“ für Durmmerheim neu zu besetzen. Geeignete Bewerber(innen) wollen sich abends bei Herrn Giffig in Durmmerheim melden.

Aufbau Alt-Gold-, Silber-, gegenstände, Platin, Gold-, Gebisse p. Zahn 150 M. und mehr. Ziegler, Akademiestraße 20.

Gebisse per Zahn von Mark 100-150 und mehr werden fortwährend angekauft. Frau Hüger, Poststraße 31 III.

Familienanhang. Frau. Arzt. Biergarten. Sprachunterricht. Nachher m. Vorlesung. Stadt als zahlender Gast Aufnahme in gebild. Familie. Comfortabel. In der Stadt. Dr. C. H. B. an der Poststraße. Näherin 3. Ausbessern von Wäsche. Säcken und Umhängen von Kinderkleidern gesucht. Näheres unter Nr. 5187 im Volksfreundbüro.

Schneider auf Groß- und Kleinstück (außer d. Saale) sofort gesucht. Julius Löwe, Werderplatz 25.

Prima gelbe Speise-Kartoffeln werden täglich von 2-3 Uhr von 1 Zentner ab abgegeben. Preis 4 400.— pro Zentner. Händler u. Großverbraucher erh. Vorzugspreise. Galy Haas, Karlsruhe, Alter Bahnhof, Telefon 4405. Durchgang Krugstr. nach der Panometerstraße. Bestellungen von Einkaufsstellen werden dankbar angenommen.

Erdal Marke Rotfrosch - Schuhpaste Werner & Mertz A.-G. Mainz. Die Jellen sind teuer, das Geld ist rar! Der Frosch sagt: Spar! Wie mach ich das richtig und ideal? Kauf nur Erdal!

Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Discontogesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger

Karlsruhe
Telephon 55, 96, 208, 4835, 4836.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Müdelvermögen.

Stärk- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik

Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Els.-Bad. Konserven Flach & Co., m. b. H.

KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs Bauer-Fahrplan

Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-3
Ornstein & Schwann Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke
Billigste Bezu- für Herren- und Kn... kleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal	Schwet.- Mannheim	Ettlingen- Rastatt	Durmersh.- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W 4:35 D 6:35 Sa 2:45 6:35 L 7:35 D 8:35 10:35						

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal	Mannheim- Schwetzing.	Rastatt- Ettlingen	Rastatt- Durmersh.	Pfalz- Maxau	Eppingen
Vorm. (Nachm.) D 8:35 W 6:35 Sa 2:45 6:35 L 7:35 D 8:35 10:35						

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W*: Wochentags ausgen. Samstags.
E: EHzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser

Kaiserstr. 140 — Waldstr. 35 — Tel. 5573.

Konditorei und Café Karl Ringwald

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 35 — Tel. 5573.

F. Bausback, Weingroßhandlg.

Telefon 1468.

B. Odenheimer

Kirchwasser Weinbrand
Liköre — Obstbrännerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogl & Co., Lebensmittel

Büro: Viktorstr. 18. Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbrunnenstr. 28. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarrenhaus

Kaiserstrasse
Kolosseum-Vorverkauf — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pat. Best, Spezialhaus feiner deutscher

Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer,

Kaiserstrasse 5
Telefon 2918
Fahrräder — Nähmaschinen — Telebe — Reparaturen.

Geschw. KNOPF KARLSRUHE

Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.
Schrüder & Fränkel Konfektionshaus „Hansa“
feine Mass-Schneiderel.

V. Heupel

Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stücke
Kaiserstrasse 201 — Telefon 3865 — Fabrik: Herrenstraße 46.

Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Hotels, Cafés, Vergnügen

Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129. Altbek. gut
Speise-restaurant, reichh. Mittags- u. Abendlich, eig.
Schlächterei, tägl. alle Sort. hausz. Wurstwaren

CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolezel

Bekleidung, Schuhe, Putz

Adolf Stein Nachf.

Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstraße
1. Etage — Telefon 1860.

Leonhard Gretz

Schneider
Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Karl Fuchs,

Kaiserstr. 205 I.
2750 Teleph. 3750
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager In- und Auslandsstoffe.

W. Boländer

Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung

Eugen Löw-Hölzle

Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Carl Frey Nachf.

Inhaber:
Wilh. Friedrich
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik

Kulmbacher Bier — Bernhardstr. 7, Teleph. 8059.

UHREN, GOLDWAREN und TRAUINGE

J. HILLER, WALDSTR. 24

Heinrich Schlerf Nachf.

Bürsten,
Schneidwerkzeuge,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Spiegel & Wels Nachf.,

Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Karlsruhe SPORTEL KARLSRUHE BEIER Fil. Durlach

Kaiserstr. 174 Hauptstr. 30
Fernspr. 5218 Fernspr. 20

L. Weingand, Putz- und Modewaren

Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122
Damenhüte — Modewaren.

Gebr. Ettliger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,
Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

STRUMPF-HAUS

Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153 Telefon 740

Volksfreundleser!

Berücksichtigt bei Euren Ein-
kufen die Inseraten der
Partei- und Arbeiterzeitung.
Beachtet die
Firmen in der Geschäftlichen
Rundschau!

E. Iben, Ettlingen

Obstbaumschule
am Staatsbahnhof.

„Marellis“ das Merkwort

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

Otto Mayer

Drogerie, Wilhelm-
str. 20, Ecke Schützenstr.

Paul Hügel, Schützen- str. 11, Arbeiterwische

Feine Herren- und Knaben-
kleidung, jeder Art, Manufakturwaren,
Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Algemeines

Arez & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 Telefon 210

Spezial-Kofferhaus

Geschw. Sämle

Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u.s.w.

Reserviert für

L. Mayer, Baden-Baden.

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,

Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

Kappes & Kluge,

Damen- und Herrenartikel-Salon.
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklinik.

Hald & Neu

Karlsruhe in Baden.
in höchster Vollendung
und Leistungsfähigkeit
Nähmaschinenhaus Exzellenz G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Westenstraße.

Nähmaschinen

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-

Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

Carl Strfeld, Nähmaschinen, Fahrräder,

Erbrunnenstr. 1 (Rondellplatz), Telefon 102.

J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden-

Telephon 4, 14, 205, 874. :: Eisen, Eisenwaren und Metall-
waren

Rosenfeld & Co. Neureuter- strasse 5

Eisen — Metall — Großhandlung.

J. C. Moser Nachf., Kaiserstr. 237.

Spezialgeschäft für Büro- und Schreib-
bedarf, Fernspr. 3172. Verkaufsstellen: Kehl i. Rh., Ludwigshafen a. Rh.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 30, Telefon 4263.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Diwanen und alle
Sorten einstufige Möbel, Billigste Preise.
:: Calanerie reelle Bedienung ::

Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109

Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten

Billigste Preise! EPPEL, Steinstrasse 6.

Gebr. Kaufmann, Ferniergroßhandlung

Gottesauerstrasse 30. Telefon 5429

Fritz Müller

Auskallien - Handlung
Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.